

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

13. September 2020 – 24. Sonntag im Jahreskreis– Lesejahr A

Einführung:

Die Lesungen fordern unmissverständlich zur Vergebung auf. Wenn es eine Zukunft geben soll, so die Botschaft, dann nur mit einem Herzen, das verzeihen kann. Das hat große Aktualität. Die ersten Zeilen der Lesung aus dem Buch Jesus Sirach können an die Entwicklung zur unnachgiebigen Haltung der Wut in unserer Gesellschaft erinnern: „Groll und Zorn, auch diese sind Gräuel und ein sündiger Mann hält an ihnen fest.“ (Sir 27,30)

Schauen wir auf uns. Was nehme ich an Stimmung in mir wahr? Welchen Gedanken folge ich: Suche ich den Kampf und die Konfrontation oder gehe ich den Weg der Versöhnung und des Friedens?

Lied: GL 475 Verleih uns Frieden gnädiglich

Kyrie

Tastende sind wir, Herr, nach einer guten Hand, die uns führt,
wenn wir uns irren.

Herr, erbarme dich.

Hoffende sind wir, Herr, auf ein vergebendes Wort,
wenn Fehler und Versagen unser Leben erschweren.

Christus, erbarme dich.

Glaubende sind wir, Herr,
dass du uns und den anderen in deiner Liebe hältst.

Herr, erbarme dich.

Gebet:

Gott du Schöpfer und Lenker aller Dinge, sieh gnädig auf uns. Gib, dass wir dir mit ganzem Herzen dienen und die Macht deiner Liebe an uns erfahren. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium (Mt 18,21-35):

²¹ Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? ²² Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebenmal siebenmal. ²³ Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen. [2] ²⁴ Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. ²⁵ Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. ²⁶ Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. ²⁷ Der Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. ²⁸ Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mitknecht, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist! ²⁹ Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. ³⁰ Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. ³¹ Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war. ³² Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. ³³ Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? ³⁴ Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. ³⁵ Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

Innehalten

Lesen:	Was sagt der Text, was kann ich aus dem Text erfahren?
Bedenken:	Was sagt der Text mir? Was spricht mich besonders an?
Beten:	Was lässt der Text mich sagen, welche Antwort kann ich geben?
Tun:	Wie kann ich das Wort in den Alltag mitnehmen – wo zeigt sich Vergebung, wo ist der Weg zum versöhnten Miteinander schwer?

Gedanken

Vom dänischen Theologen und Philosophen Sören Kirkegaard stammt diese kritische Parabel:

Die Christen leben wie Gänse auf einem Hof.
An jedem siebten Tag wird eine Parade abgehalten, und der beredsamste Gänserich steht auf einem Zaun und schnattert über das Wunder der Gänse.

Er erzählt von den Taten der Vorfahren, die einst zu fliegen wagten, und lobt die Gnade und Barmherzigkeit des Schöpfers, der den Gänsen Flügel und den Instinkt zum Fliegen gab.

Die Gänse sind tief gerührt, senken in Ergriffenheit die Köpfe und loben die Predigt und den beredten Gänserich. Aber das ist auch alles. Eines tun sie nicht: Sie fliegen nicht, denn das Korn ist gut und der Hof ist sicher.

Stille

Lied: GL 446,1-4 Lass uns in deinem Namen

Fürbitten:

Gottes Sohn ist für uns gestorben, damit wir von Schuld befreit leben können. Ihn bitten wir:

- Herr, schenke allen, die in der Kirche dein Evangelium verkünden, den Mut, selber Fehler einzugestehen.

V: Christus, höre uns. A: Christus erhöre uns.

- Hilf den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft, das Wohl aller zu erkennen und zu verwirklichen.
- Befähige alle Christen, einander die Schuld zu vergeben und sich liebevoll anzunehmen.
- Stärke die Kranken und Leidenden in ihrer Schwäche, damit sie von Krankheit und Leid befreit leben können.
- Erweise dich an unseren Verstorbenen und allen Toten als der Barmherzige und gib ihnen dein ewiges Leben.

Herr, Jesus Christus, in dir kommt Gottes Liebe unserem Handeln zuvor. Lass uns aus deiner Liebe leben, heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit.

Segensgebet

Der Herr segne uns
Er bewahre uns vor Unheil
Und führe uns zum ewigen Leben. Amen

Lied: GL 846, 1-4 Gottes Macht erhalte dich

zusammengestellt von Stefan Peter, Pfarrer